



Einrichtung des Landes Tirol  
**Servicestelle Gleichbehandlung und  
Antidiskriminierung**

Einrichtung Land Tirol, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck, Österreich

An die  
Abteilung Verfassungsdienst  
Per E-Mail an:  
verfassungsdienst@tirol.gv.at

**Mag.a Dr.in Felicitas Rachinger**  
Leopoldstraße 3  
6020 Innsbruck  
+43 512 508 3288  
servicestelle.gleichbehandlung@tirol.gv.at  
www.tirol.gv.at

Informationen zum rechtswirksamen Einbringen und  
Datenschutz unter [www.tirol.gv.at/information](http://www.tirol.gv.at/information)

Geschäftszahl – beim Antworten bitte angeben

GuA-6/162-2026

Innsbruck, 13.05.2026

## **Stellungnahme zum Tiroler Grundversorgungsgesetz und zum Tiroler Kinder- und Jugendhilfegesetz in leicht verständlicher Sprache**

Sehr Geehrte!

Das Tiroler Grundversorgungsgesetz wird geändert.

Und das Tiroler Kinder- und Jugendhilfegesetz wird geändert.

Die Antidiskriminierungsbeauftragte  
und der Tiroler Monitoringausschuss  
haben den Entwurf geprüft.

Es geht um Unterstützung für Fremde.

Das sind Menschen, die in Österreich leben,  
aber keinen österreichischen Pass haben.

Zum Beispiel:

Menschen, die aus einem anderen Land geflüchtet sind.

Wenn diese Menschen in Not sind,  
dann gibt es Grundversorgung.

## **Zu Artikel I**

### **Zu Z 6 (§ 2 Abs. 10)**

Im neuen Gesetz steht:

In manchen Situationen ist ein Mensch wahrscheinlich **nicht** in Not.

Zum Beispiel:

- Ein Mensch lehnt eine Unterkunft ab.
- Ein Mensch verlässt eine Unterkunft lange.  
Der Mensch hat nicht Bescheid gesagt.
- Dem Menschen wird schon von einer anderen Stelle geholfen.

Dann sagt das neue Gesetz:

Dieser Mensch ist **nicht** in Not.

Dann gibt es keine Grundversorgung.

### **Aber:**

Das neue Gesetz nimmt **nicht** genug Rücksicht auf Menschen mit Behinderungen.

Zum Beispiel:

Eine Unterkunft ist **nicht** barrierefrei.

Ein Mensch lehnt die Unterkunft deswegen ab.

Dann sagt das neue Gesetz:

Dieser Mensch ist **nicht** in Not.

Dann gibt es keine Grundversorgung, auch wenn ein Mensch in Not ist.

Das ist **nicht** gut.

Es braucht eine Prüfung, ob ein Mensch in Not ist.

## **Zu Z 12 (§ 6)**

Im neuen Gesetz steht:

Die Grundversorgung kann gekürzt werden,  
wenn eine Person **nicht** an Integrations-Maßnahmen teilnimmt.

Integrations-Maßnahmen sind zum Beispiel:

- Deutschkurse.
- Kurse, in denen Menschen etwas über Österreich lernen.
- Oder andere Kurse.

Wenn ein Mensch daran nicht teilnimmt,  
und dafür keinen guten Grund hat,  
dann kann die Grundversorgung gekürzt werden.

Es kann auch sein, dass ein Mensch keine Grundversorgung mehr bekommt.

Das neue Gesetz sagt aber **nicht** eindeutig:

Die Grundversorgung soll **nicht** gekürzt werden,  
wenn ein Mensch **nicht** an einer Integrations-Maßnahme teilnehmen kann.  
Zum Beispiel, wenn das nicht barrierefrei geht.

Das neue Gesetz soll deutlicher sein.

Es soll Menschen mit Behinderung besser schützen.

## **Zu Z 14 (§ 16)**

Menschen, die Grundversorgung bekommen,  
müssen sich melden, wenn sich etwas ändert.

Zum Beispiel, wenn sie keine Grundversorgung mehr brauchen.

Das neue Gesetz sagt:

Menschen müssen sich sofort melden.

Aber manchmal brauchen Menschen mehr Zeit.

Es soll mehr Zeit geben.

Mit freundlichen Grüßen

Mag.<sup>a</sup> Isolde Kafka